

bzw. abdeckt". Theologie ist, wie Johannes XXIII. sagte, kein Museum der Archäologie. Linz/Donau Erwin Redl

MERTON THOMAS, *Grazias Haus*. Gedichte. (Kriterien 3.) (100.) Johannes-Verlag, Einsiedeln 1966. Kart., sfr 8.—.

Ein gefälliges Bändchen Gedichte des amerikanischen Malers und Dichter-Trappisten Thomas (Owen) Merton. Die Auswahl erfolgte aus „Select Poems“ (1944), „Emblems of a Season of Fury“ (1961) und „Figures for an Apocalypse“. Die Übertragung ins Deutsche von Marta Gisi und Lili Sertorius schöpft, wie mir scheint, das Original gehalten und sprachlich mit Tiefe und Sorgfalt aus.

Die dichterischen Kontemplationen, Mischungen von Gebet und poetischer Symbolik, spiegeln die Welt von Gott her und auf Gott hin, eben als „Grazias Haus“. Die Meditation des Dichters übersetzt das unsinnliche Gnadenmysterium Gottes in dieser Welt in naturhafte Visionen. Als „Wort hinein in das Bild“ bezeichnet Hans Urs von Balthasar in seinem Nachwort treffend die dichterische Aussage Mertons. Ob es sich um Wirkliches oder Mythisches, um die biblische Botschaft oder um das Apokalyptische der Welt und des Lebens handelt, alles wird bei Merton zu einer transparenten Ein-Bildung und Andeutung Gottes: „Kein Grashalm, der nicht gesegnet ist auf diesem urbildlich kosmischen Hügel, diesem Schoß von Geheimnissen.“ (8.) Zur Bekanntmachung der mystischen Dichtung Mertons im deutschen Sprachkreis empfiehlt sich das Bändchen.

Linz/Donau Leopold Gusenbauer

GOHLKE PAUL, *Die ganzen Zahlen im Aufbau der Welt*. Eine Einführung in die Theorie der ganzen Zahlen (86.) Verlag Ferdi-

nand Schöningh, Paderborn 1965. Kart., DM 6.80.

Der Verf. will die Bedeutung der ganzen Zahlen für die Geometrie und die Naturwissenschaft aufzeigen. In drei Kapiteln werden Grundzahlen, Häufigkeitszahlen und Ordnungszahlen (Nummern) behandelt. Offenbar um den Charakter einer Einführung zu wahren, wurde die Darstellung sehr breit gehalten und von der in der Zahlentheorie sonst üblichen und bewährten Bezeichnungs- und Ausdrucksweise abgewichen. Dadurch sind viele Stellen unübersichtlich und gerade für Anfänger schwer lesbar. Auf Grund des Titels würde man sich eine eingehendere Auseinandersetzung mit naturphilosophischen Fragen erwarten. In der Einleitung wird auf die heute wieder aktuelle pythagoräische Auffassung (Heisenberg), daß das Wesentliche der Naturerkenntnis im Auffinden von Zahlenbeziehungen bestehe, hingewiesen. Aus der Fermatschen Behauptung für $n = 3$ und $n = 4$ wird gefolgert: „Also kann eine Welt, deren Wirklichkeit auf ganzen Zahlen beruht, nur drei Ausdehnungen haben und die dritte Ausdehnung kann auch nur ein einziges Mal vorhanden sein, sie kann nicht eingelagert sein in einer vierfach oder fünffach ausgedehnten höheren Welt...“ Abgesehen von der Einleitung wird nur durch wenige und zum Teil gewagte Bemerkungen obiger Art auf die Bedeutung der ganzen Zahlen für den Aufbau der Welt Bezug genommen. Die Frage, ob es endlich oder unendlich viele Primzahlzwillinge (z. B. 17, 19 oder 29, 31) gibt, ist bis heute noch ungelöst. Trotzdem behauptet der Verf. (14), man habe bewiesen, daß immer wieder Zehner vorkommen, in denen es vier Primzahlen gibt (z. B. 101, 103, 107, 109), was jedoch mit der Existenz unendlich vieler Primzahlzwillinge gleichbedeutend ist.

Linz/Donau

Herbert Hametner

Das Große Familienbuch

Ein Begleiter für das Leben jeder Familie — ein wertvolles Hochzeitsgeschenk!

Band I **Famillenchronik:** Wer sie benützt, hält die prägenden Ereignisse des Lebens für sich selbst, für Kinder und Kindeskind fest.

Band II **Sein und Gestaltung:** Berufene Fachleute helfen dem Leser, das Leben aus christlicher Verantwortung zu sehen und zu formen. Eine Ehe- und Famillenschule, die nirgends fehlen sollte.

VERITAS-VERLAG

Wien — Linz — Passau